

Dank

- Die meisten Lavendelpflanzen sind gewachsen
- Die Mitarbeiter sind motiviert und engagiert
- Die Pläne fürs Altersheim sind von uns her fertig gezeichnet
- Wir konnten bis jetzt immer alles bezahlen

Bitten

- Gesundheit für alle Mitarbeiter
- Hilfe für die vielen „Waisenkinder“
- Einsicht der Eltern, dass sie ihre Kinder nicht alleine lassen
- Eingabe der Pläne in Chisinau
- Finanzen für den Bau des Altersheim

Kontakt

Schweiz
Sekretariat Pfimi Buchs
Kappelistr. 31
9470 Buchs
+4179 366 05 87 (Ursula Schweizer)
Email: info@moldovabridge.com
www.moldovabridge.com

Moldawien
Postadresse:
Vasile Dinca
Strada Stefan cel mare 5b
Cahul
Rep. Moldova
Tel: 00373 681 98 080
Email: divacahul@yahoo.com

Bankverbindung

Pfingstgemeinde Buchs
Moldova-Bridge (CH)
Kappelstrasse 31
9470 Buchs
Zahlungszweck: siehe rechts
St. Galler Kantonalbank
Konto: 90-219-8
BC-Nr.: 78113
IBAN: CH3600781131034093900

Unterstützungsmöglichkeiten

Mit ihrer Unterstützung ermöglichen sie uns die Hilfe in Moldawien in folgenden Gebieten:

1. Moldova-Bridge allgemein

Wir setzen das gespendete Geld dort ein, wo es am dringendsten gebraucht wird.

2. Kantine im Zentrum

Pro Person werden pro Monat 66 Euro gebraucht. Im Moment reicht das Geld für 15 Personen. Wer gerne eine Patenschaft übernehmen will, melde sich bitte bei uns.

4. Bauprojekt

Wir sammeln wieder fürs Bauen, diesmal fürs Altersheim.

5. Kinderkantine

In der Schule wird für die Kinder gekocht. Die, welche kein Geld haben, bekommen dank euch auch eine Mahlzeit

6. Kinder-und Jugendarbeit

Es ist wichtig, dem Jugendlichen und den Kindern eine sinnvolle Beschäftigung zu geben. So gelangen sie nicht auf die schiefe Bahn

7. Altersheimbesuch

Die Leute im Altersheim Cuza Voda freuen sich sehr, wenn Besuch kommt.

8. Gefängnisarbeit

In Moldawischen Gefängnissen ist es nicht sehr warm und angenehm. Warme Socken und Gemeinschaft wärmen das Herz.

9. Spitex

Dank Spitex werden Menschen zuhause gepflegt.

10. Erste Hilfe

3-4 Mal pro Jahr gehen Elena und ihr Team in verschiedene Dörfer, um die Bevölkerung in erster Hilfe zu Schulen.

Einzahlungen auf unser Konto sind vollumfänglich von den Steuern abziehbar.

Rundbrief 1/2018
November



Unsere lieben Freunde aus der Schweiz

Ich sitze hier in meinem vorübergehenden Zimmer in Moldawien. Wieder einmal geniesse ich die Gastfreundschaft der grossen Familie in Cahul. Mit offenen Armen werden wir aufgenommen, allerherzlichst bewirtet und auf allen Gebieten versorgt.

In unserer Gruppe ist neu auch Alexander Aubert. Eines Tages erhielt ich ein Mail von einem mir unbekanntem Mann, der sich interessierte, in Moldawien mitzuarbeiten. Ich traf mich mit ihm, um ihm unser Projekt vorzustellen. Wie er denn genau auf uns gekommen sei, fragte ich ihn. Ich stellte mir vor, dass er über unsere Homepage auf uns aufmerksam wurde, aber dem war nicht so. Er hat sich bei zwei grösseren Organisationen gemeldet und seine Hilfe für Moldawien angeboten. Beide Missionsstationen haben ihm erklärt, dass sie in Moldawien keine Hilfe bräuchten und er doch für sie in anderen Gebieten arbeiten solle. Er aber hat ein Herz für Moldawien. Über mehrere Stationen gelangte er schliesslich an die Schweizer Botschaft in Chisinau. Dort erhielt er die Adresse von Moldova Bridge, also nur von uns, sonst keine Adressen. Dies freut uns natürlich sehr.

Wie weit sind wir mit dem geplanten Altersheim?

Die Pläne sind soweit fertig, damit sie nun vom Hauptbüro in Chisinau abgesegnet werden können. Einige letzte Details haben wir noch überlegt und angepasst. Vasile wird die Pläne nun ins Architekturbüro bringen, wo sie die Pläne berechnen und schauen, ob sie den Vorschriften von MD entsprechen. Dann können sie uns grünes Licht geben. Wir planen im Frühling mit dem Bau zu beginnen. Die Pläne können eingesehen werden auf www.altersheimcahul.jimdo.com unter News.



Lavendelplantage

Es ist ein wunderbarer Herbst. Die Farben sind extrem schön und das Wetter mild und sonnig. Der Lavendel ist gut gewachsen, das Bild, das sich uns im Frühling zeigte, war etwas ernüchternd und es sah aus, als ob viele Pflanzen nicht wachsen würden. Aber der Schein trog zum Glück. Im dritten Jahr werden die Lavendelblüten bereitstehen, um im grösseren Mass destilliert zu werden. Im November werden die fehlenden Pflanzen noch ersetzt und weitere Reihen gepflanzt.



Kinderkantine

Die Kinderkantine zählt nun viele kleinere Kinder. Die grösseren haben zum Teil kein Interesse mehr, an den Treffen teil zu nehmen und sind deshalb aus dem Programm ausgeschieden. In Moldawien wachsen leider sehr viele Kinder ohne Eltern auf. Schätzungen sagen, dass 250 000 Kinder ohne ihre Eltern aufwachsen. Im besten Fall sind sie bei der Grossmutter, aber es kommt auch vor, dass sie alleine ihr Leben bestreiten und die Nachbarn ab und zu reinschauen. So verwildern die Kinder, kommen auf die falsche Bahn und wenden sich ab. So ist es umso wichtiger, die kleineren Kinder gut zu betreuen, so dass sie einen Halt finden und nicht mit schlechten Kollegen zusammen treffen.



Altersheim Coza Voda

Der Besuch im Altersheim in Coza Voda ist immer eine Freude. Die Bewohner erwarten uns mit Freude. Die Frau Direktorin ist eine sehr liebenswerte Frau und schaut gut zu den Menschen, die ihr anvertraut sind. Was uns bei jedem Besuch beschäftigt, ist die Tatsache, dass dieses Altersheim fernab von jeglicher Zivilisation steht. Die alten und behinderten Menschen haben keine Möglichkeit, jemanden zu treffen. Neu ist Pedru dort. Er ist jung, erst 18 Jahre alt. Er ist geistig behindert und ist in einem Heim für Kinder aufgewachsen. Dort musste er weg, weil sie nur Kinder bis 18 aufnehmen und kam nun so ins Altersheim, wo er wohl die nächsten 60 Jahre verbringen wird. Für behinderte Menschen gibt es wenige Institutionen wie bei uns, in denen sie noch etwas herstellen können oder sonst beschäftigt werden.



Essen im Zentrum

Die alten Lehrer, welche am Mittag im Zentrum essen, sind echt ein Aufsteller. Sie kommen sehr gerne und mit der Zeit ist eine ganz gute Gemeinschaft entstanden.

Mit grossem Interesse nimmt ein beträchtlicher Teil auch an den Andachten nach dem Essen teil. Manch eine Person bereut die vergangene Zeit, in der sie oder er lehrte, dass es keinen Gott gibt. Zum Glück ist Gott nicht nachtragend und seine Liebe gilt jedem Menschen, ungeachtet, ob er sich für ihn interessiert oder nicht.

Spitexprojekt

Die Spitexfrauen erfüllen treu ihren Dienst, besuchen ihre Klienten, versorgen sie mit dem Nötigen, sind ihnen aber auch Gesprächspartnerinnen und Seelsorgerinnen. Denn die Einsamkeit ist weit schlimmer als die Krankheit und beides zusammen dann schon sehr bedrückend. Erstaunlich ist immer wieder, wie einige alten Menschen, trotz elender Umstände fröhlich sind. Ich denke, es ist sehr wichtig, vor dem Alter seine Lebensbahnen zu legen. Wer unglücklich ins Alter rutscht, wird sich nicht mehr so schnell ändern können. Darum, nutze die Zeit!

Gefängnisbesuche

Der Gefängnisbesuch konnte diesmal nicht stattfinden. Denn: Man muss sich eine Woche vorher anmelden mit Passnummer und allem Drum und Dran. Dann braucht es eine Erlaubnis von Chisinau, die haben wir auf die Kürze nicht erhalten. Jana (von ihr berichtete ich auch schon) ist in einem Gefängnis, etwa zwei Stunden von Cahul entfernt. Sie wird in zwei Jahren entlassen und hat also bald ihre ganz Zeit abgesehen. Vielleicht erinnert ihr euch an die Geschichte. Sie hatte sich verschuldet und leider bei dem falschen Mann Geld ausgeliehen. Er wollte den letzten Heller zurück und zwar sofort, das konnte sie nicht und kam darum vor Gericht. Die Schuld fiel hoch aus und sie musste ihr Kind der Grossmutter überlassen. Nun, wenn sie zurückkommt, ist sie die Gefängnisschuld los, allerdings bleiben die Geldschulden bestehen. Tja, da gelten andere Gesetze, wer Geld hat, sagt, wie es läuft. Da gibt es keine Gnade. Aber viele der gemeinsam eingesperrten Frauen haben dank Jana die frohe Botschaft gehört, dass es da einen gnädigen Gott gibt, der uns erlöst hat.

Dank

Zum Schluss hatten wir, Vreni und ich, die wir diesmal zusammen mit dem Auto gefahren sind, das grosse Glück, am Erntedankfest dabei zu sein. So konnten wir uns an einem gigantischen Essen beteiligen und nachher den Heimweg antreten. Die Dankbarkeit ist auch bei mir gross. Nicht nur Gott gegenüber, sondern auch allen Menschen gegenüber, die im Zentrum ein- und ausgehen und tatkräftig mitgestalten. Sie sind ausserordentlich treu und hingeeben. Der Dank gilt aber auch euch allen! Danke für euer Mittragen, Mitspenden und Mitbeten.

Ein herzliches „Vergelts Gott“. Ursula Schweizer

